

Vertikales und Gächliches.

26. Februar 1910: Erklärung von Champanville und der Côte de Calou westlich von Douaumont: Die Gefangenenzahl beträgt jetzt 16000. — Versenkung des englischen Dampfers „Malaja“ (12 600 Tonn) und des französischen Hilfskreuzers „La Provence“ im Mittelmeer durch deutsche U-Boote.

— Se. Majestät der König nahm gestern, Montag, vormittag im Residenzschloss militärische Besprechungen und anschließend die Vorträge der Staatsminister und des Königl. Kabinettssekretärs entgegen.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg besuchte morgen, am Montag, abends 10 Uhr, im Residenz-Theater die rezitatorische Darstellung des Herrn Baron v. d. Ropp „Der Tod des Empedokles“ von Friedrich Hölderlin.

— Der Königl. Geheime Rat des sächsischen Hofes v. Stieglitz ist beauftragt worden, Sr. Majestät dem König von Württemberg ein Handbuchsreiben des Königs Friedrich August zu überreichen, in welchem dieser die Glückwünsche zum 70. Geburtstag ausspricht.

— Der Königl. sächsische Gesandte v. Kostitz, Berlin, hat den Auftrag erhalten, der großherzoglich medienburgischen Regierung in Neustrelitz das Beileid der Königl. sächsischen Regierung anlässlich des Ablebens des Großherzogs zum Ausdruck zu bringen.

— Kriegsauszeichnungen. Das Eisenerz Kreuz 2. Klasse erhielten: Grenadier Otto Schreyer und Kanonier Georg Schulze bei einer Munitionskolonne, letzterer unter Beförderung zum Gefreiten.

— Auf dem Felde der Ehre gefallen: Beobachter Leutnant der Res. P. 100, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse; Flugzeugführer Unteroffizier Bretschneider, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse; Junfer Albert Schlette; Gutsbesitzer Richard Hauswald, Landwehrmann im Inf. Reg. Nr. 182; Curt Alfred Gläser, Soldat in einem Grenadier-Regiment.

— Todesfälle. Landgerichtsrat Oberjustizrat Paul Kröcker verstarb am Sonntag nach längerem Leiden. — An den Folgen einer Infektion, zu der sich Lungenentzündung gesellte, ist am 22. Februar nach kurzem Krankenlager Herr Kaufmann Josef Niechl im Alter von 68 Jahren gestorben. Mit dem Verstorbenen ist eine weiblich bekannte Dresdener Persönlichkeit heimgegangen. Von Geburt Tiroler, gründete er vor nun bald 40 Jahren hier in Dresden auf der Schloßstraße ein Spezialgeschäft für Touristenbekleidung und Sport-Ausrüstung, das sich mit der Zeit zu einem der größten und angesehensten in diesem Fache entwickelte. Besonders in touristischen Kreisen war Herr Niechl, der selbst ein eifriger Sportmann und Naturfreund war, eine bekannte und allseitig beliebte Persönlichkeit. Noch bis in die letzten Jahre, soweit der Krieg kein Hindernis gab, streifte alljährlich der alte, aber noch sehr rüstige Herr im Sommer einige Wochen in seinen lieben Heimatbergen in Tirol umher, wo er stets wieder Erholung und neue Schaffenskraft fand. Zwei seiner Töchter sind in Südwestafrika schon seit Jahren weggeblieben. Seit über Jahresfrist konnte von diesen wegen des Krieges keine Nachricht hierher gelangen. Die Bekanntheit von seinem Wunsch erst heute, einen Tag nach seiner letzten hartgekämpften Weidung. Das Beileid wird von der Familie in der alten Weise weitergeführt.

— Landtagswahl. Da der Abgeordnete für den 47. Landtagswahlkreis (Gemeinden der Amtshauptmannschaft Stallberg) Gauweiler Richter (Chemnitz, Soz.) infolge Berufswechsels und Befreiung seiner Zeit sein Mandat niederzulegen hat, ist eine Neuwahl nötig, die Mittwoch, den 24. März, stattfindet.

— Sachsen und Litauen. Die „Deutsche Post“ rechnet mit der Möglichkeit, das neue Litauen, das vom russischen Reich abgetrennt werden soll, würde so weit südlich angeschlossen werden, daß es Polen von Großrußland abtrennt und in direkte Verbindung mit der Ukraine kommt. Das Blatt begründet diesen Gedanken und erörtert im Hinblick darauf das künftige Verhältnis des neuen Litauens. Ein selbständiges Litauen, so führt das alldoche Blatt weiter aus, vertrage sich durchaus mit den Interessen des Deutschen Reiches, aber es werde in Personalunion mit einem deutschen Bundesstaate verbunden werden müssen. Man werde natürlich in erster Linie an Preußen denken, das infolge seiner großen verwaltungstechnischen Erfahrungen sicherlich in hervorragender Weise imstande sein werde, das litauische Land einer blühenden Zukunft entgegenzuführen. „Aber“, so fährt das Blatt fort, „auch jene Erwägungen sind nicht ganz von der Hand zu weisen, die darauf hindeuten, daß es zur dauernden Sicherung des bundesstaatlichen Charakters des Deutschen Reiches nützlich wäre, nicht nur die preussische und daneben — vielleicht auch die sächsische — Macht mit dem Ausgange dieses Krieges zu stärken und somit einen unter Umständen nicht ganz gefährlichen Dualismus zu schaffen, sondern daß es ratsam sei, auch noch einem anderen Bundesstaate gleichberechtigte Vorteile aus diesem schweren Krieg zu sichern. Unter diesen Erwägungen darf man dem vom Königreich Sachsen im Bundesrat gestellten Antrag einer engeren Verbindung Litauens mit dem Königreich Sachsen nicht von vornherein abweisend gegenüberstellen. Selbstverständlich ist es notwendig, eine Sekundogenitur unter allen Umständen zu vermeiden. Sowohl eine preussische wie eine sächsische und eine württembergische Sekundogenitur (man hatte zeitweise an den Herzog von Urach gedacht) bergen die fast sichere Gefahr, daß das Fürstentum in der zweiten, gewiß in der dritten Linie bei der Natur der gesellschaftlichen Oberhoheit des litauischen Landes der Polonisierung unterliegt. Dann wäre ein geschlossener preussischer Ring im Osten des deutschen Landes geschaffen, und da wir nie mit einer Versöhnung zwischen

anderer Meinung sind, den guten Menden abzurufen. (Sehr wahr! Unts. Große Unruhe rechts. Diese Gleichheit ist unerbörlich.) Doch es nur ein kleiner Bruchteil der deutschen Bevölkerung ist, der sich auf diesen Boden stellt, wird von unseren Feinden nicht weiter beachtet. Es ist ein schwerer Schaden, wenn hier in Berlin öffentlich unter dem heutzutage beliebten einer tausendköpfigen Menge in der letzten Worte Schlagworte, wie das von der niederträchtigen Friedensresolution des Reichstages, gepredigt und vor der Phantase der erregten Zuhörer das Bild des ersehnten Reichstages heraufbeschworen wird, auf den geschossen wird, der aber auch schließt. (Dort! Dort! und Beifall bei der Mehrheit. Unruhe und erregte Jurist rechts. Man hört u. a. die Worte: Der rote Staatsmann!) Ueber Jurist, Schuchart und Belagerungsaufstand haben neue Debatten in Aussicht. Auf eine grundsätzliche Regelung dieser Frage durch vollständige Umänderung der bestehenden Verfassung kann meines Erachtens während der Dauer des Krieges nicht mehr gerechnet werden. Das neue Steuern

kommen, ist für keinen Menschen überausend. So hart sie drücken mögen, ist es doch richtig, den Etat mit ihrer Hilfe im Gleichgewicht zu halten. Die Vorlagen im einzelnen unterziehen noch der Entscheidung des Bundesrates, dann wird der Staatssekretär sie Ihnen vorlegen können. Erstatt bleiben sie Ihnen nicht. (Weiterlekt.) Auch die Ernährungsfragen werden wieder eine große Rolle spielen. Ich freue mich, wenigstens erklären zu können, daß eine

Verfälschung unserer Proportion nicht in Frage kommt (Beifall), wenn auch in einzelnen Provinzen eine andere Politik Platz gegriffen haben mag. Bleibend wird die Befürchtung geäußert, daß die kriegswirtschaftlichen Organisationen für Lebensmittel und Rohstoffe als Kandidaten und monopolistische Einrichtungen über den Krieg hinaus, vielleicht für immer, vom Reich aus Kosten der Freiheit und Selbstständigkeit der einzelnen aufrecht erhalten werden könnten. Die Reichsleitung denkt nicht daran, Organisationen, die wohl für den Krieg notwendig sind, zu verewigen. Sie wird sichhalten an der wertvollsten Unterlage unseres wirtschaftlichen Lebens, sie für die Bewegungsfreiheit und Initiative des einzelnen zugunsten eines Staatssozialismus nicht aufgeben. (Veh. Beifall.)

Je mehr sich die Regierung von ihrer allgemeinen Stellung lösen läßt, um so mehr hält sie sich auch für verpflichtet, auf das Gute und Nützliche hinzuweisen, das diese Organisationen während des Krieges geschaffen haben. Ruhigere und objektivere Zeiten werden ihre Verdienste einmal richtiger würdigen als die Tagesmeinung. Diesen Gesellschaften, solange sie nicht einbüßert werden können, das Leben zu erleichtern und nicht zu erschweren, liegt nicht nur im Interesse der Beteiligten, sondern auch der Allgemeinheit. Es muß und soll hervorgehoben werden, daß diese Organisationen nicht bei Abschluß des Friedensvertrags mit einem Schlag beseitigt werden können, auch wenn an ihren dauernden Bestand nicht gedacht wird. Kürzer oder länger, das ist nicht zu vermeiden, werden die meisten noch bis zu einer anderen Weltregelung der Verhältnisse fortgesetzt werden müssen. Die Mitwirkung von Handel und Industrie bei der Neuordnung würde die Beteiligung wesentlich erleichtern. Sie werden dazu beitragen können, daß die Auflösungsfrist nicht zu reichlich bemessen wird. Ich komme zurück auf den Ruf nach Einigkeit und Zusammenhalten. (Veh. Beifall.) Sie haben die Einigkeit nicht gefördert! Stürmischer Widerspruch links und orientaler Beifall. Andauernde Unruhe im Hause.) Jahre der Entbehrungen liegen hinter uns, aber wir wissen, daß uns diese Entbehrungen nicht zum Frieden zwingen werden. Nur das eine können unseren Feinden noch helfen: die deutsche Uneinigkeit.

(Jurist rechts, stürmischer Widerspruch und Beifall links.) Wir sind es unterm zehnjährigen Oeere und seinen hervorragenden Führern schuldig, ohne Ansehen der Person auf allen Seiten das zurückzuführen, was uns trennt. (Jurist: Das tun Sie nicht! Stürmischer Beifall und Oändelstischen im Hause bei der Mehrheit und auf den Tribünen. Widerspruch links und stürmischer Beifall. (Jurist: Die Stürme entsprechen nicht der Würde des Hauses. Veh. Zustimmung bei der Mehrheit.) Der Vizepräsident schlägt vor, die nächste Sitzung morgen vormittag 11 Uhr abzuhalten. Die Abgeordneten Freiher v. Camp (D. Fr.) und Prinz von Schuwalow-Garolath beantragen, die Sitzung auf 1 Uhr anzusetzen. Abg. Graf Westarp (kons.): Ich beantrage, die Sitzung um 2 Uhr anzusetzen. Wir müssen den Vortrags der herausfordernden Rede erst abwarten. (Zustimmung rechts, Widerspruch bei der Mehrheit.) Das Haus beschließt, daß die Sitzung um 1 Uhr beginnen soll. Auf der Tagesordnung: Fortsetzung der Statberatung. Schluß 5 Uhr.

Die Annahme der Friedensbedingungen.

Vetersburg, 24. Febr. („Weltk.“) In der Nacht vom 21. Februar fand eine Vollversammlung des ausführenden Oaupstandsusses statt. Nach heftiger Debatte wurden die deutschen Friedensbedingungen von Brock-Browel, die aber durch die letzten Justiz u. Rühmann ergänzt waren, angenommen. 126 Stimmen wurden dafür, 55 dagegen abgegeben; 28 Mitglieder enthielten sich der Stimme. Zwei Anarchisten nahmen an der Abstimmung nicht teil. (W. T. B.)

Vetersburg, 25. Febr. Folgendes Telegramm wurde am 24. Februar früh 7 Uhr durch Funkpruch an die deutsche Regierung in Berlin, die österreichisch-ungarische in Wien, die bulgarische in Sofia und die osmanische in Konstantinopel abgeleitet: Gemäß der von dem ausführenden Oaupstande und vom Rat der Vertreter der Arbeiter, Bauern und Soldaten am 24. Februar, 4 1/2 Uhr, fest getroffenen Ent-

scheidung beschlossen die Vollbeauftragten, die von der deutschen Regierung gestellten Friedensbedingungen anzunehmen und eine Abordnung zur Unterzeichnung des Friedens nach Brock-Browel zu senden. Der Vorsitzende des Rates der Vollbeauftragten: Wladimir Lenin, der Vollbeauftragte für auswärtige Angelegenheiten: Leo Trotsky. (W. T. B.)

Neuprüfung der Versailler Beschlüsse.

Basel, 25. Febr. „Daily Mail“ meldet, daß britische Kabinett habe sich in seiner Sitzung am Freitag bereit erklärt, in die von Wilson gewünschte Neuprüfung der Versailler Kriegsaufschlüsse einzutreten.

Der Rückkehr des Hilfskreuzers „Wolf“.

Der Kaiser hat aus Anlaß der Rückkehr z. M. Hilfskreuzers „Wolf“ an den Kommandanten Freigantenkaptän Kerger folgendes Telegramm gerichtet: „Ich heiße Sie und Ihre tapfere Besatzung nach längerer erfolgreicher Kreuzfahrt durch alle Ozeane herzlich willkommen in der Heimat. Zudem ich Ihnen hiermit den Orden Pour le mérite verliehe, lasse ich für den Etat und die Besatzung des Hilfskreuzers eine Anzahl Eisenerz Kreuze 1. und 2. Klasse folgen. Ihnen allen wünsche ich frohes Wiedersehen mit den Ihren und gute Erholung nach langen Entbehrungen und Aufregungen.“ (W. T. B.) Auf dem Hilfskreuzer „Wolf“ befand sich auch ein Dresdener, Kapitänleutnant Fritz Bittschel, der sich freiwillig auf das Schiff gemeldet hatte.

Das Kaiserpaar an die Großherzogin Elisabeth. Neustrelitz, 25. Febr. Die die „Landespost“ meldet, haben der Kaiser und die Kaiserin heute folgendes Telegramm geschickt: Großherzogin Elisabeth von Medlenburg-Schwerin. Anlässlich der Rückkehr durch die Nachsicht vom viderlichen Ableben Ihres Sohnes, sprechen wir unser von Herzen kommendes Beileid aus. Gott gebe die Kraft in dieser schweren Stunde. Vor wenigen Wochen war er noch so frisch im Hauptquartier. Welch schweres Leid für das Land! Wilhelm, Viktoria. (W. T. B.)

Jum Tode des Großherzogs von Medlenburg-Strelitz meldet die „B. Z.“ am Montag aus Neustrelitz folgende Einzelheiten: Großherzog Adolf Friedrich unternahm am Sonntag nachmittag einen Spaziergang wie immer ganz allein. Als er abends nicht zurück war, ließ man durch die Vasallen den Wald und die umliegenden Ländereien absuchen, weil man einen Unfall des Großherzogs befürchtete. Als die Nachforschungen erfolglos blieben, holte man am Sonntag vormittag Militär zur Hilfe herbei, wobei sich auch Kriminalbeamte aus Berlin mit Polizeihunden an der Suche beteiligten. Gegen mittag fand der Verbleiber Bäume am Kammerlauf, eine Stunde vom großherzoglichen Schloß entfernt, die Büsche und einen Handspiegel, sowie neben der Büsche den schwarzen Rock und des Großherzogs Hute, welcher der händige Begleiter des Großherzogs war. Man öffnete nun die Schieube des Kammerlaufs und fand unterhalb des Fundortes der Büsche die Leiche des Großherzogs, die von der Strömung bereits mehrere hundert Meter fortgetragen war. Die Leiche weist eine Schußwunde in der Schläfe auf. Der Verstorbenen wurde im Parkhaus aufgebahrt. In den letzten Tagen hatte sich beim Großherzog eine schwere Melancholie gezeigt, die seiner Umgebung eine schwere Sorge bereitete, zumal er sich persönlich völlig abschloß. Auf dem Schreibtische des Verstorbenen wurden mehrere verlegte Briefe vorgefunden.

Dr. Diederich Hahn, der bekannte Führer des Bundes der Landwirte, ist in Hamburg im noch nicht vollendeten 60. Lebensjahre gestorben.

Während des Drudes nachts eingegangene Neueste Drahtmeldungen:

Die Bekämpfung der Franzosen im Sundgau.

Berlin, 25. Febr. Ueber den Vorkampf der Franzosen am 23. Februar wird gemeldet: Am 23. Februar feuerte der französische im Sundgau von 10,30 Uhr aus 52 Batterien, wofür bis 28 Batterien, und aus schweren Minenwerfern an 3000 Artilleriegeschosse und 450 schwere Mörserminen gegen unsere vorderen Linien, das Batteriegebäude und die Straßen im Abschnitt von Niederwald-Gründe-Niederbühlhaupt, 1 Uhr mittags blieb er aus dem Kreuzweg gegen Niederwald-Gas ab, das über Norden nach Nordwesten drohte und in das Thamer Tal kam; auch mit Granaten wurde er den Abschnitt zu versagen. Nach heftigen Kämpfen Feuer stürmten drei ausgeübte, durch Wunden hinter der Front zum Angriff geschulte Bataillone heran. Streckenweise brach der Sturm schon in unserem Feuer nieder. Bei Exbrücke wurde er im Kampf Mann gegen Mann erstickt. In Niederwald-Gas drang der Feind ein. Die Besatzung war an Zahl unterlegen, geschwächt, erschöpft und bedauert von den zahllosen Detonationen; aber sie opferte keine Sekunde, warzte keine Reterven, keine Hilfe ab, sondern griff den Feind an und wart ihn hin aus. Die ganze vordere Linie ist jetzt in unserer Hand. Unsere Infanterie und Artillerie schlug sich glänzend. Der Feind hat in dem Feuer schwer bluten müssen. Gefangene erlitten davon. (W. T. B.)

Versenkung eines spanischen Dampfers mit Danuware. (Drahtmeldung unseres Kölner Mitardietter.)

Ein Rotkreuz-Dampfer gescheitert. Heuter meldet: Der Rotkreuz-Dampfer „L'Orizet“, auf der Fahrt von St. John (Neufundland) nach Newport, ist in der Nähe von Capa Race gescheitert. Die 40 Passagiere und 60 Mann Besatzung sind sämtlich ungeschont. (W. T. B.)

Kunst und Wissenschaft.

† Dresdner Theaterspielplan für heute. Königl. Opernhaus: 6. Sinfoniekonzert A (188); Königl. Schauspielhaus: „Gauweiler Solne“ (7); Residenz-Theater: „Ein Walgertraum“ (188); Albert-Theater: „Die Ehre“ (7); Central-Theater: „Die Rose von Stambul“ (188).

† Mitteilung der Königl. Hoftheater. Am 25. Februar „Lannhäuser“, Anfang 7 1/2 Uhr. Besetzung: Eva Pfaffschw. v. Oken, Barba, Luchmann, Pfaffe, Jostmann. — Da das Königl. Opernhaus am Montag geschlossen bleibt, findet der Vorverkauf zu „Lannhäuser“ schon heute, Dienstag, an der Opernkassette statt.

Königl. Schauspielhaus. „Kaiser Heinrich der Sechste“ von Christian Dietrich Grabbe wird, von Dr. Karl Wolf für die Bühne bearbeitet, am 3. März zum ersten Male im Königl. Schauspielhaus aufgeführt. Die Titelrolle spielt Theodor Becker. Sotelleitung: Ernst Reminger. — Die morgen, Mittwoch, ausfallende Mittwochskommenevorstellung wird Donnerstag 8 Uhr nachgeholt. Zur Aufführung gelangt „Macbeth“. Der Vorverkauf beginnt heute vormittag 10 Uhr.

† Mitteilung des Albert-Theaters. Walter Gafencleber wird seine Neubildung der „Nigunge“ am Montag abend 7 Uhr frei aus dem Gedächtnis an Gedächtnis und den Vortrags durch Regiebemerkungen, mensliche Anordnungen und Besetzung der Personen ergänzen. — Bei dem einmaligen Wahrspiel in Ernst v. Hoffarts am Donnerstag als Wahl Spiel des Erdmann-Charaktere „Freund Fritz“ wirken von Kräften des Albert-Theaters in Hauptrollen Lola Medina und Hans Seiner mit. Regie: Max Reich.

† Der A. E. Kammermusik a. T. Johann Ademann ist nach längerem Leiden im 82. Lebensjahre in Dresden gestorben.

† Wilhelm II. von Württemberg und das Theater. Zum 70. Geburtstag des Königs von Württemberg am 25. Februar darf nicht vergessen werden, rühmend hervorzuheben, was das Theater und die Bühnenkunst diesem Monarchen verdanken. Als der König vor 27 Jahren die Regierung antrat, war das Stuttgarter Hoftheater sehr vernachlässigt und fast im Niedergang begriffen. Hatte er nun damals auch das Glück, in dem jugendlichen Baron v. Püttlich, den er bald nach dem Regierungsantritt auf den Intendantenposten berief, einen talentierten und kräftigen und als Sohn eines Intendanten und Bühnendichters wohl erfahrenen, mit Wahnwitz begabten Helfer für seine Hofbühne zu finden, so hatte der König am dem großen Aufführung, den die Stuttgarter Bühne seitdem nahm, doch auch persönlichen Anteil. Schon als Prinz drang der Fürst große Vorliebe für das Theater, leitete gern Theaterveranstaltungen und gab bei diesen den beteiligten Künstlern und Mitarbeitern oft sehr gute und verständliche Ratschläge. Auch als König griff er nicht selten bei den Vorkäufen ein, wie er überhaupt gern, sobald die Reglementsbeschlüsse es erlaubten, bei den Vorkäufen neuer Stücke ausgehen war, ebenso wie die Königin, die bei Opernproben nicht selten mit dem Regierensprung erschien; aber wohl mehr aus dem Wahnwitz heraus, sich auf die Aufführung vorzubereiten, während der König selbst mit dem Interesse an dem werdenden Kunstwerk den Vorkäufen beiwohnt und mit zu schaffen befreit ist.

† Institut für Gesellschaftsforschung. Der Leipziger Universitätsprofessor Dr. Ferdinand Schmid ist vor kurzem mit einem Plane hervorgetreten, der die Gründung

eines Instituts für Gesellschaftsforschung bezweckt. Es ist klar, daß in dieser Zeit großer Vorkäufen gerade die sozialwissenschaftliche Forschung auf das lebhafteste anzuregen ist. Zweifellos haben dem Gelehrten bei seinem Plane das Darmstädter Institut für Universalgeschichte in Leipzig als Vorbild vorgeschwebt. Das neue Institut soll dem Leipziger sozialwissenschaftlichen Seminar angegliedert werden.

† Die Preisaufrufe der Schliermachers-Stiftung für die auf der Universität Berlin Theologische Studierenden lautet für 1910: „Schliermachers Gedanken über die religiöse Erziehung und ihre Bedeutung für die Gegenwart“. Der Preis beträgt 600 Mk. Die in deutscher Sprache vorfertige Arbeit ist spätestens am 21. November 1910 einzureichen. Beschlusfassung über die Preisverteilung erfolgt im Februar 1910.

† Aus dem Germanischen Museum. Das Auswärtige Amt hat dem Kaiserlich-königlichen des Germanischen Museums eine Anzahl holländischer Kriegskarikaturen geschenkt. Darunter sind von einer litographischen Firma herausgegebene Schmäbilder auf die deutsche Kriegsführung. Die Erwerbungsstätigkeit des Museums hält in Aussicht auf die Kriegsverhältnisse sich zurück. Der wichtigste neue Ankauf ist eine Anzahl von Schwertern, Dolchen und anderen Waffen aus der Königl. Waffensammlung in Dresden. Von Bildern wurden schöne Bildnisse des kaiserlichen Clemens Wenzel von Trier und seiner Schwester, der Fürst-Abtissin Marie Kunigunde Dorothea von Essen, beide von der Hand von Anton Graf, erworben. An Bildwerken kaufte das Museum einen schönen schlafenden Apollon aus einer Delberg-Gruppe, das Wert eines Landshuter Tonbildhauers aus der Mitte des 15. Jahrhunderts.

Nr. 57
„Deutscher Nachrichten“
Stuttgart, 26. Februar 1910
Seite 3

Morgen Busstag.
27. Febr., abds. 8 Uhr, Vereinshaus, Zinzendorfstr.:
Die verlorene Tankschlacht
der Engländer bei Cambrai
 Vortrag mit zahlreichen militärisch-amflichen
 Lichtbildern des Bild- und Film-Amtes Berlin.
 Karten zu Mk. 0,55, 1,05 und 1,60 (nummeriert) bei
P. Ries, Seestraße, u. A. Brauer, Hauptstraße 2
 und an der Abendkasse.

Vereinshaus, Noch Sonntag, 3. März, abends 7 Uhr,
Letztes Gastspiel deutsches Künstlerpaar
FLY und SLADE
 Wunderbare, fast an das Unmögliche grenzende Aufführungen.
 Geheimnisvolle Demonstrationen in fabelhafter,
 unbegreiflicher Vollendung. Rätselhafte Vorgänge aus dem
 Reich der 4ten Dimension. Okkultismus. Psychologische
 Studien. Spiritistische Sitzung. Physikalische Medium:
 Gedankenübertragung. Fernwirkung. Riesengedächtnis.
 Karten 4,20, 3,15, 2,40, 1,60 M. in den Hofmusikalienhandl.
P. Ries, Secstr. 21. und Ad. Brauer, Hauptstr. 2.

BUNTES THEATER
 Tivoli-Palast, Fernruf 20584.
Heitere Künstler-Abende.
Vornehmste Abendunterhaltung der Residenz.
 Eintrittspreise: 0,50, 1,00, 2,00, Korb- und Klubsessel 3,00.
 Im Vorverkauf: 0,40, 0,75, 1,50, Korb- und Klubsessel 2,50.
 Anfang 10, Ende 11 Uhr.

Königshof-Theater
 Nur heute, Anfang 8 Uhr, Ende 10 1/4 Uhr
 auf höchstes Verlangen
„Das Schloss am Meer“.
 Schauspiel in 5 Akten von S. Waller.
 Ab Donnerstag den 28. bis 1. März
„Weißner Mädel - Weißner Wein“
 Schauspiel außer Sonntags und Feiertagen gütlich.
 11 Uhr außer Sonntags und Feiertagen 10 Uhr. 1. Stück.

Thalia-Theater
 noch bis zum
Donnerstag
Das graue Fieber!
 Mehr Licht!
 Ab Freitag
Alles neu!
 Vorverk. 11 bis 2 u. ab 4 Uhr im T. T. T. Vorzugskarten gültig.
 2. Febr. 26. Februar 1918

SARRASANI
 Allabendlich 7 Uhr,
 Sonnabend und Sonntag auch 3 Uhr.
 Vorverkauf Residenz-Kaufhaus.
TORPEDO - LOS!
DAS SCHAUSTÜCK
ALLER SCHAUSTÜCKE.
 Am Busstag fallen die Aufführungen aus.
 Vom 1. März ab beginnen die Abendvorstellungen 7 1/2 Uhr.
 Die Vorstellung am 1. März ist bereits ausverkauft.
 Der Vorverkauf für Sonntag beginnt am Donnerstag.
 Sarrasani-Trocadero: 7-11 1/2 Uhr Stimmungs-Abende.

Licht-Spiele
Meinholds Säle, Moritzstrasse 10.
Die schwarze Kugel
 Detektiv-Drama in 4 Akten.
„Im Tugendbund“
 Lustspiel in 3 Akten.
 2. Platz 50, 1. Platz 75 A

Kaiser-Palast. Grosses Konzert
 Heute Dienstag im Marmorsaal
 von nachm. 8 Uhr ab
 bei freiem Eintritt.

Bunte Bühne für Lazarettveranstaltungen.
Prinzer-Theater
 Am Busstag, 27. Februar,
 nachmittags 5 Uhr und abends 7 Uhr
Zwei Lichtbilder - Vorträge
 von Hofflieferant Oskar Bohr, photographischer Kriegsberichterstatler,
 über:
Die russischen Ostsee-Provinzen
 Land und Leute, Kämpfe und Sieg.

Bunte Bühne für Lazarettveranstaltungen.
 Großer öffentlicher Lichtbildervortrag
Buhtag den 27. Febr. im großen Saale des Tivoli
 Wettinerstraße 12
Im Zauber der Dolomiten
 mit über 100 von Meisterhand fotografierten Naturaufnahmen.
 Vortragender: Herr Hofflieferant Oskar Bohr.
 Eine spannende und begeisterte Schilderung in Wort und Bild führt den
 Zuschauer in die besonders durch den Weltkrieg so aktuell gewordenen schönsten Teile
 der Alpen bis zu den entzückenden Gestalten des Gardasee.
 Preise der Plätze: Saalplatz A 1,55, Galerie A - 75 einschließlich Kartensteuer.
 Einlog 5 Uhr, Beginn 8 Uhr, Ende 8 Uhr.
 Eintritt für jedermann gestattet. Eintrittskarten am Saaleingang.
 Vorverkauf bis Dienstag abend: Kaff. der Deutschen Seefischhandl.-K.G., Weberstraße 17;
 Tivoli Kartenstube; Papierhandlung Joh. Juen, Prager Straße 30 und Georgplatz 14.



Einladung
 zur Grundwichtigsten öffentlichen Hauptversammlung
 der Pensionisten für das bei der Sächsisch-Böhmischen
 Dampfschiffahrts-Gesellschaft angestellte Personal
Montag den 4. März 1918 nachmittags 5 Uhr
 auf der Schiffswerk in Laubegast, Hauptstr. 89, in der Schlosserei.
 Einlass 4 1/2 Uhr. Schluss der Anmeldung 5 Uhr.
 Tagesordnung:
 1. Prüfung und Genehmigung der Jahresrechnungen 1915,
 1916 und 1917 und Entlastung des Verwaltungsausschusses.
 2. Neuwahl des Verwaltungsausschusses.
 3. Entwurf des Ausschusses.
 4. Einzelne Entwürfe.

Landtagsabgeordneter Walter Bacmeister
 spricht
 am Dienstag den 5. März abends 7 1/2 Uhr
 im Vereinshaus, Zinzendorfstraße,
 über:
Der U-Bootkrieg als Totenruhr Englands.

Mädchen, die man nicht heiraten soll.
 Warum das Weib am Manne
 leidet u. d. Mann am Weibe.
 Inhalt: Die Liebe u.
 Ehe. Herrlichkeit. — Eifer-
 sucht. — Untreue. — Man-
 nekraft. — Kinderlegen. —
 Dinge, die man nicht sagt
 ufm. Pastor Schmidt schreibt
 im Correspondent: Aus der
 ersten Bilder, die ich ge-
 sehen. Die Bilder, die der
 Verfasser entwirft, greifen
 an Herz und Gemüth.
 Preis Mf. 1,50.
 Crania-Verlag, Oranienburg 76

Moselschänke
 Zwickauerstr. 1.

Diätet. Kuren
Dr. Möller's Sanatorium
 Prop. bei Dresden-Loschwitz Oranien-
 heim Lage. — Gr. Erfolge i. chron. Krankh.
 Zweigangst. Ugl. 6-9 Mark.

Spartasse Loschwitz.
 Zügliche Verzinsung zu 3 1/2 v. p.
 Postbes.-Konto Nr. 9082 Amt Leipzig.
 Gemeindegeldlos-Konto.
 Verkauf geöffnet vormittags von 9-11 Uhr.
 Unterhaltenen, jenseitigen
Depositenschrank,
 etwa 50 x 90 x 150 cm Innenmaß, kauft und erdillt Angebot
 Stadtparkasse Bischofwerda.
Verdünnungsmittel
 für Saft, Farben etc.
 mildriehend, in größeren u. kleineren Posten preiswert abgegeben.
 Dresden: Edgar Hessel Nachf., Schöllkopf & Wachs, Tel. 16407.

Junges talentiertes Mädchen.
 welches noch ein Jahr zu seiner
 geistlichen Ausbildung not-
 wendig hat, würde glücklich sein,
 wenn es gegen kleine Diakonie
 in funktionierendem guten Hause
 kostlose Aufnahme finden könnte.
 Angebote erb. mit D. U. 994
 an Rudolf Mosse, Dresden.

Wasserkraft,
 8 PS, viel Gebühreneraum, elektr.
 Licht, nahe der Bahn und gute
 Arbeitsverhältnisse, sucht dauernde
 Beschäftigung bei bestehenden
 Ansprüchen. Beste Angebote u.
 E. 1123 an die Exp. d. Bl. erb.

Mädchen, die man nicht heiraten soll.
 Zeitgemäße Aufführungen u.
 Vorträge mit 17 Abb. Das
 wichtigste Buch für Männer.
 Preis 1,20 Mf. Beide Bücher
 auf. gegen Vorkauf, portofr.,
 Nachnahme 26 Mf. mehr.
 Crania-Verlag, Oranienburg 76

Sommerhüte
 für Damen
 Letzte Neuheiten!
 Umarbeitungen bereitwilligst.
 Putz- u. Modewarenhaus
Barthel
 Waldenhausstr. 30

Saub. gewasch.
 Oberhemden werden
 mit neuem Einsatz,
 Hals, Höschen,
 od. Manich, verech.
Kamerhais
 Prager Str. 31.
Rinderwagen,
 Bromsraden, Handwagen,
 od. Wagen für Rinderwagen
 Freiburger Platz 19, 1. Fl.

1/2 9 Uhr Probe.
8 Uhr Probe.

Eingefangene und herrenlose Katzen.
 werden in unserer Tierhort,
 Tannenstraße 10, unentgeltlich
 aufgenommen. Während des
 Krieges werden Tiere von uns
 nicht abgeholt.
Alter Tierhüterverein.
 Herzl. Dank u. Gruß! E.

Fleischverteilung.
 Am heutigen Tage werden
 bei der Vieh- und Fleisch-
 verteilung die Nummern
1-158, 215-450
 von 8 Uhr an,
159-214 von 1 Uhr an
 berücksichtigt.
**Einkaufs- u. Verwertungs-
 Genossenschaft.**

Königl. Opernhaus.
 6. Sinfonie-Konzert
 Generaldirektion der
 Königl. musk. Kapelle
 und der Hofkapelle.
 11 Uhr.
 Leitung: Hermann Aufhäuser.
 Solistische Mitwirkung: Frau Professor
 Kapellmeister.
 1. Bruchner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 2. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 3. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 4. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 5. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 6. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 7. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 8. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 9. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 10. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 11. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 12. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 13. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 14. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 15. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 16. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 17. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 18. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 19. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 20. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).

Königl. Schauspielhaus.
Baumeister Goethe.
 Schauspiel in drei Akten von
 Carl Goethe. Nach der
 Übertragung der großen
 Originalausgabe.
 11 Uhr.
 Leitung: Hermann Aufhäuser.
 Solistische Mitwirkung: Frau Professor
 Kapellmeister.
 1. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 2. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 3. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 4. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 5. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 6. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 7. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 8. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 9. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 10. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 11. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 12. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 13. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 14. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 15. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 16. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 17. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 18. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 19. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 20. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).

Albert-Theater.
Die Ehre.
 Schauspiel in vier Akten von
 Hermann Sudermann.
 11 Uhr.
 Leitung: Hermann Aufhäuser.
 Solistische Mitwirkung: Frau Professor
 Kapellmeister.
 1. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 2. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 3. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 4. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 5. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 6. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 7. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 8. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 9. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 10. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 11. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 12. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 13. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 14. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 15. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 16. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 17. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 18. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 19. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 20. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).

Residenz-Theater.
Ein Walzertraum.
 Operette von Carl Straus.
 11 Uhr.
 Leitung: Hermann Aufhäuser.
 Solistische Mitwirkung: Frau Professor
 Kapellmeister.
 1. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 2. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 3. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 4. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 5. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 6. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 7. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 8. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 9. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 10. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 11. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 12. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 13. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 14. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 15. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 16. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 17. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 18. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 19. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 20. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).

Central-Theater.
Die
 Kose von Stambul.
 Operette von Leo Fall.
 11 Uhr.
 Leitung: Hermann Aufhäuser.
 Solistische Mitwirkung: Frau Professor
 Kapellmeister.
 1. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 2. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 3. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 4. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 5. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 6. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 7. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 8. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 9. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 10. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 11. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 12. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 13. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 14. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 15. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 16. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 17. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 18. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 19. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 20. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).

Tymians Thalia-Theater
 Dresden-St.
 11 Uhr.
 Leitung: Hermann Aufhäuser.
 Solistische Mitwirkung: Frau Professor
 Kapellmeister.
 1. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 2. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 3. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 4. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 5. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 6. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 7. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 8. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 9. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 10. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 11. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 12. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 13. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 14. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 15. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 16. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 17. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 18. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 19. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 20. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).

Olympia-Theater.
 11 Uhr.
 Leitung: Hermann Aufhäuser.
 Solistische Mitwirkung: Frau Professor
 Kapellmeister.
 1. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 2. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 3. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 4. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 5. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 6. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 7. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 8. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 9. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 10. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 11. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 12. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 13. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 14. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 15. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 16. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 17. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 18. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 19. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).
 20. Wagner, Kl. 1. Sinfonie (Ber.).

Seite 8
 2. Febr. 26. Februar 1918
 Nr. 57